



Panda Club

zum Kennenlernen.

Hier kommt
der Dschungelkönig

Für dich und die Natur:
Die WWF-Mitgliedschaft

Geheimnisvoll und leise –

Liebe Leserin,
lieber Leser

Ich heisse Andrea und schreibe den «Panda Club». Das Magazin erscheint fünf Mal im Jahr, und jedes handelt von einem anderen Tier und seinem Lebensraum. Diesmal besuchen wir die Bengaltiger in Indien. Viele Leute tun alles für ihren Stubentiger. Aber was ist mit seinen grossen Verwandten? Tiger wirken mächtig und stark. Sie haben die Menschen schon immer beeindruckt. Trotzdem sind sie sehr bedroht. Warum das so ist und wie der WWF hilft, Tiger zu schützen, erfährst du in dieser Ausgabe.

Liebe Tigerpfotengrüsse

Andrea

PS: Schreib mir doch an
pandaclub@wwf.ch,
wie dir das Heft gefällt!



Die Sonne sinkt. Sie wirft ein goldenes Licht über die weite, flache Landschaft und auf den Sumpf, in dem Wasserlilien und Lotusblumen wachsen. Weit weg steht ein Panzernashorn im hohen Gras. Im Regenwald wird es dunkler. Einige Affen ziehen sich auf die Bäume zurück, um zu schlafen. Andere suchen noch Futter. Plötzlich stösst ein Affe einen Warnschrei aus. Was ist hier los?

Der König tritt auf

Kaum ein Zweig knackt, als zwischen den Bäumen ein riesiges Tier hervorkommt. Es ist ein Bengaltiger – man nennt ihn auch Königstiger. Jetzt müssen die anderen Tiere aufpassen, denn Bengaltiger jagen, wenn es eindunkelt, nachts oder früh am Morgen. Tiger leben vor allem in Gegenden mit viel Gebüsch, Wald oder hohem Gras. Weil sie nur Fleisch fressen, ist es wichtig, dass es dort viele Beutetiere gibt.

Auf der Lauer

In der Nähe liegt ein Wasserloch. Dorthin ist der Tiger unterwegs. Tiger sind gute Schwimmer und baden an heissen Tagen. Doch unser Tiger hat anderes vor: Vielleicht erwischt er ein Tier, das hier trinken geht? Zu den Beutetieren des Tigers gehören unter anderem Hirsche, Wildschweine, Hasen, Affen oder Rinder wie das Gaur oder der Wasserbüffel. Tiger jagen, indem sie ihre Beute überraschend angreifen.



- bei den Bengaltigern in Indien

Deshalb versteckt sich der Tiger jetzt im hohen Gras.

Erwischt!

Plötzlich knackt und schnauft es im Gebüsch. Ein paar Wildschweine nähern sich dem Wasserloch. Leise schleicht der Tiger näher. Die Wildschweine grunzen, grasen und trinken. Sie merken nicht, dass sie in Gefahr sind. Dann geht alles sehr schnell. Der Tiger rennt los, die Schweine quieken erschrocken und laufen in alle Richtungen davon. Aber der Tiger hat bereits ein Wildschwein gepackt und reißt es zu Boden. Ein Biss in die Kehle, und bald darauf ist das Tier tot.

Fleisch für sich allein

Unserem Tiger wird wahrscheinlich kein anderer Tiger die Beute wegschnappen. Die Tiere sind Einzelgänger und leben in eigenen Revieren. Diese markieren sie mit Kot, Kratz- und Duftspuren. Weibchen leben mit ihren Jungen eine Zeitlang zu-

sammen, ansonsten finden Tiger nur während der Paarungszeit zueinander. Aber jetzt wird gefressen. Normalerweise fangen Tiger beim Hinterteil der Beute an. Vorher schleppen sie das tote Tier manchmal an einen geschützten Ort oder in den Schatten.

80 Tafeln Schokolade

In einer einzigen Nacht können Tiger bis zu 20 Prozent ihres Körpergewichts fressen. Das wäre etwa so, wie wenn du fünf bis acht Kilo Spaghetti essen würdest. Oder 50 bis 80 Tafeln Schokolade. Wenn noch was von der Beute übrigbleibt, bleibt der Tiger mehrere Tage in der Nähe und kehrt immer wieder zurück, um vom toten Tier zu fressen. Die Reste bedeckt er mit Blättern, Gras, Erde oder Steinen.

Milchtrinker wird Fleischfresser

Bis ein Tiger ein grosses Wildschwein erwischen kann, braucht es Erfahrung und Zeit. Tiger sind bei der Geburt erst einmal blind und hilflos. Sie kommen allein oder

mit bis zu sechs Geschwistern zur Welt. Die Tigermutter gebärt sie im dichten Gebüsch, in Höhlen, Felsspalten oder in Grasmulden. Erst nach etwa sechs bis vierzehn Tagen öffnen die Jungen ihre Augen. Anfangs bleibt die Mutter immer in der Nähe des Verstecks. Die Jungen trinken etwa ein halbes Jahr lang Milch von ihr, danach lernen sie langsam, wie man sich anschleicht und jagt.

Familienessen

Mit etwa 15 Monaten streifen die Jungen auch mal allein umher. Sie bekommen die Eckzähne, die ihnen helfen, zu jagen und ihre Beute zu reissen. Meist suchen sie sich ein eigenes Revier, wenn die Tigermutter wieder Junge bekommt. Dann sind sie etwa eineinhalb bis zwei Jahre alt. Und was ist mit dem Vater? Der kümmert sich nicht um die Jungen. Manchmal lässt er jedoch seine Familie von der Beute fressen. Vielleicht tauchen ja seine Jungen bald beim toten Wildschwein auf?



Heutzutage leben in der Wildnis nur noch fünf Tigerunterarten: Bengaltiger, Amur-Tiger, Indochinesischer Tiger, Malaysia-Tiger und Sumatra-Tiger. Bengaltiger leben in Indien, Nepal, Bhutan und Bangladesch.



Steckbrief: Bengaltiger

Länge: 240 bis 310 Zentimeter
Schulterhöhe: 90 bis 110 Zentimeter
Gewicht: 100 bis 300 Kilogramm
Familie: Katzen

Quelle: IUCN

Bewundert, aber bedroht

Tiger stehen für Stärke und Macht. Man findet ihr Bild auf Wappen und in Abzeichen von Sportclubs. Wer will nicht so stark sein wie ein Tiger? Leider glauben manche Leute, dass sich die Eigenschaften eines Tiers auf Menschen übertragen lassen, wenn man von dem Tier isst. Dass das nicht stimmt, haben Wissenschaftler nachgewiesen.

Obwohl es verboten ist, werden vor allem in Asien immer noch Teile von Tigern als Heilmittel verkauft, das nichts nützt. Wilderer und Schmuggler bilden grosse Banden und jagen Tiger, um mit den toten Tieren viel Geld zu verdienen. Auf diesen Seiten erfährst du, was Tiger so besonders macht und wegen welchen Körperteilen sie unter anderem gewildert werden.



Oben: Ein Strassenhändler bietet Tigerkrallen an. Unten: Pflaster aus Tigerknochen.

Stimmungsmesser

Der Schwanz hilft dem Tiger, das Gleichgewicht zu halten, ganz ähnlich wie die Balancierstange eines Seiltänzers. Tiger brauchen ihren Schwanz auch, um sich miteinander zu verständigen. Lässt ein Tiger den Schwanz zum Beispiel hängen, ist er entspannt. Wenn der Schwanz wild hin- und herzuckt, ist der Tiger genervt. Immer noch gibt es den Aberglauben, Tigerschwänze würden gegen Hautkrankheiten helfen.

Aha!

Stammt der Tigerbalsam auch vom Tiger?

Obwohl die Salbe so heisst, hat es keine Tigerteile darin; sie ist aus Pflanzen gemacht. Die Salbe wurde vor langer Zeit in China erfunden, und viele Leute brauchen sie heute noch – zum Beispiel gegen Muskelkater.

Streifenfell

Tiger stehen für Stärke und Macht. Mit seinem Fell ist der Tiger in Wald und Gras perfekt getarnt, denn Licht und Schatten erzeugen ein ganz ähnliches Muster. Wie jeder Mensch einen eigenen Fingerabdruck hat, sieht das Streifenmuster bei jedem Tiger anders aus. Übrigens ist die Haut unter dem Fell ebenfalls gestreift. Weil das Tigerfell so schön aussieht, können die Wilderer es teuer verkaufen.

Riesenpfoten

Der Pfotenabdruck eines Tigermännchens kann so gross sein wie der Durchmesser eines Handballs. Wie alle Katzen gehen Tiger auf den Zehen, den Fuss stellen sie nicht ab. Dank dicken Polstern an den Fusssohlen treten Tiger weich auf und sind lautlos unterwegs.

Weitspringer

Die Hinterbeine der Tiger sind länger als ihre Vorderbeine. So schaffen die Tiere Sprünge von bis zu 10 Metern! Tigerknochen sind besonders begehrt. Aus ihnen werden zum Beispiel Kopfschmerzmittel hergestellt, die aber nicht wirken.

Ohrenflecken

Tiger können ihre Ohren drehen, je nachdem, woher ein Geräusch kommt. Auf beiden Ohr-rückseiten haben sie einen weißen Fleck. Ob die Flecken einen bestimmten Zweck haben, darüber rätseln Forscherinnen und Forscher bis heute.

Leuchtaugen

Tiger können auch nachts sehr gut sehen. Weisst du, warum Tigeraugen in der Nacht leuchten? Im Dunkeln öffnen sich die Pupillen der Tiger. So kommt möglichst viel Licht herein. Im hinteren Teil der Augen haben Tiger eine spezielle Schicht. Sie wirft die Lichtstrahlen zurück. So können die Tiere das Licht dop-pelt nutzen, und es sieht aus, als würden die Augen leuchten.

Tüpfelnase

Bei der Geburt ist die Nase der Tiger rosa. Wenn die Tiere älter werden, bekommen sie auf der Nase schwarze Punkte.

Haarfühler

Wie alle Katzen haben Tiger Tasthaare, die man auch Schnurrhaare nennt. Am besten sieht man sie rund um die Nase und an den Backen. Tiger haben zudem Tasthaare oberhalb der Augen, hinten an den Vorderbeinen und im ganzen Fell verteilt. Die Tasthaare sind sehr empfindlich und helfen den Tigern, sich in der Dunkelheit zurechtzufinden. Die Tasthaare werden als Heilmittel eingesetzt, denn manche Leute glauben, sie würden gegen Zahnschmer-zen helfen, obwohl das nicht stimmt.

Laute Röhre

Tigergebrüll kann man aus drei Kilometer Entfernung hören!

Raffelzunge

Die Zunge der Tiger ist rau und hat kleine Dornen. So können die Tiger das Fleisch von den Knochen reiben wie mit einer Raffel.

Riesenzähne

Erwachsene Menschen haben 32 Zähne, Wölfe sogar 42 – Tiger haben nur 30 Zähne. Dafür haben Bengaltiger von allen Gross-katzen die längsten Eckzähne: Sie können so lang sein wie der kleine Finger eines erwachsenen Menschen. Tigerzähne sind als Heilmittel verbreitet, weil manche Leute fälschlicherweise glauben, sie würden gegen Fieber helfen.

Hakenkrallen

Wenn Tiger laufen oder sich ausruhen, haben sie ihre Krallen eingezogen. Sie helfen den Tieren, ihre Beute festzuhalten. Weil die Krallen so gebogen sind, wirken sie wie Angelhaken und können nicht abrutschen. Tigerkrallen werden als Mittel gegen Schlaflosigkeit ver-kauf, nützen aber gar nichts.

Superschnüffler helfen den Tigern



Tiger sind nicht einfach nur schöne, faszinierende Tiere. Sie sind wichtig für ihren Lebensraum. Die Beutetiere der Tiger fressen vor allem Pflanzen. Indem die Tiger diese Tiere jagen, sorgen sie für ein Gleichgewicht zwischen Pflanzen und Pflanzenfressern. Leider sind Tiger auf der ganzen Welt bedroht. Der WWF hilft, sie zu schützen – unter anderem mit Spürhunden, die Wilderer aufstöbern.

Gemeinsam die Tiger retten

Vor hundert Jahren gab es über 100 000 Tiger auf der Welt. Im Jahr 2010 gab es nur noch 3200. Damals haben sich dreizehn Länder zusammengetan, in denen Tiger leben: Bangladesch, Bhutan, Kambodscha, China, Indien, Indonesien, Laos, Malaysia, Myanmar, Nepal, Russland, Thailand, Vietnam. Gemeinsam mit dem WWF einigten sie sich auf ein Ziel: Im Jahr 2022 soll es doppelt so viele Tiger geben wie im Jahr 2010. Indien und Nepal hat schon viel erreicht, in anderen Ländern gibt es noch einiges zu tun.

Genug Platz für Tiger und Menschen

Der WWF setzt sich für Tiger-Schutzgebiete ein und kämpft für bessere Gesetze, damit die Wilderei und der Schmuggel mit Tigerteilen aufhören. Gegen die Wilderei helfen zum Beispiel Spürhunde. Der WWF in Indien hilft zusammen mit der Organisation TRAFFIC, Hunde zu Superschnüfflern auszubilden. Diese finden Wilderer sowie deren Beute, Waffen oder geschmuggelte Waren. Zwei dieser Hunde stellen wir dir hier vor.

Superschnüfflerin Quarmy

Kurz nach ihrer Ausbildung löste die Deutsche Schäferhündin Quarmy ihren ersten Fall. An einem Abend erfuhren die Leute des Kaziranga-Nationalparks in Indien, dass Wilderer unterwegs sind und vermutlich ihre Waffen irgendwo versteckt haben. Ein Team machte sich auf die Suche, zusammen mit Quarmy und ihrem Hundeführer. Sie gingen zum Haus, wo sie die Wilderer vermuteten. Es war leer, aber da lag ein Hemd. Es gehörte wahrscheinlich einem Wilderer. Quarmy schnüffelte daran und zog los. Sie führte das Team durch den Wald bis zu einem Teich. Die Leute fanden nichts, obwohl sie suchten und suchten. Quarmy aber blieb hartnäckig beim Teich. Endlich stieg jemand ins Wasser. Da waren die Waffen – versteckt auf dem Grund des Teichs!

Superschnüffler Karim

Karim ist ebenfalls ein Deutscher Schäferhund. Einmal hat er drei Tage lang in einem Tigerschutzgebiet mitgeholfen, Wilderer zu finden. Die Leute des Schutzgebiets bekamen mit, dass irgendwo

So wird ein Welpe zum Spürhund

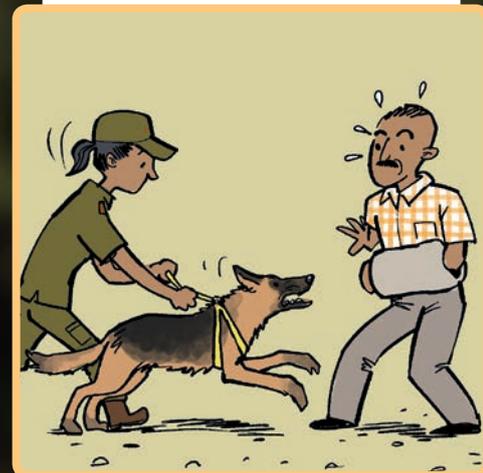
Wenn der Hund sechs bis neun Monate alt ist, wird er einer Hundeführerin oder einem Hundeführer zugeteilt. Es ist wichtig, dass die beiden gut miteinander auskommen und sich vertrauen. Bald nimmt der Hund nur noch von der Hundeführerin Futter an.



In welchem Koffer sind die Tigerknochen? Der Hund lernt, Teile von Wildtieren aufzuspielen. Dazu muss er wissen, wie die verschiedenen Dinge riechen.



Der Hund lernt, wie er einen Wilderer packt. Ein Trainer spielt den Wilderer. Er trägt dicke Polster, damit es ihm nicht wehtut, wenn der Hund zubeißt.

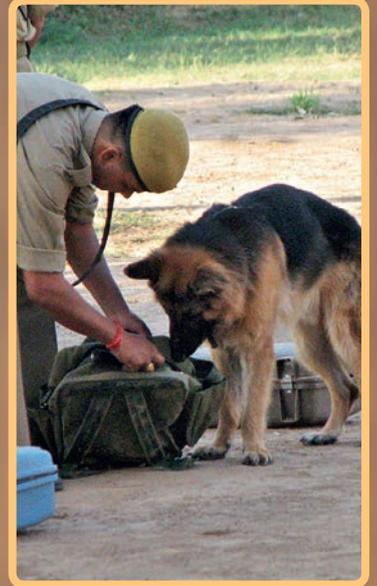




Quarmy mit ihrem Hundeführer.



Karim mit seinem Hundeführer.



Im Training lernt ein Spürhund, wo Teile von Wildtieren versteckt sind.

ein geschützter Bison gewildert worden war. Zwar entdeckten sie geschmuggeltes Bisonfleisch, aber mehr wussten sie nicht. Es schien hoffnungslos. Da kamen Karim und sein Hundeführer. Karim schnüffelte an dem Fleischpaket und führte das Team tief in den Wald hinein. Dort lagen die Überreste des toten Bisons. Karim roch an den Sachen der Wilderer, die dort lagen. Dann führte er das Team zum Versteck der Wilderer. Am Ende gab es genug Beweise, um die Wilderer vor Gericht zu bringen.

Das kannst du tun

- **Leider werden nach wie vor Teile von geschützten Tieren als Feriensouvenirs verkauft. Erzähle deiner Familie von der Ratgeber-App des WWF. Darin erfährst du, worauf man achten sollte, wenn man Souvenirs kauft.**
- **Organisiere eine WWF-Standaktion und hilf uns, den Lebensraum von Tigern und anderen Tieren zu schützen! Wie eine Standaktion geht, erfährst du auf pandaclub.ch/standaktion**



Sind in diesem Lastwagen geschmuggelte Sachen? Der Hund lernt, Fahrzeuge und Häuser zu durchstöbern und Waffen, Wilderer oder Teile von Wildtieren aufzuspüren.



Neun Monate sind vergangen. Der Hund ist ein fertig ausgebildeter Spürhund - ein Superschnüffler!



Jetzt gilt es ernst. Der Spürhund ist im Einsatz. Ob er bei diesem Haus etwas finden wird?







Eins, zwei, drei – Zauberei!

Auch ohne Streifen und weiche Samtpfoten kannst du dich im Tarnen und Verschwinden üben. Schreibe einen Brief in Tarnschrift und lasse eine Münze vor den Augen deiner Familie und Freunde verschwinden.



Tipp: Gestalte deinen eigenen Zauberstab im coolen Tiger-Look!

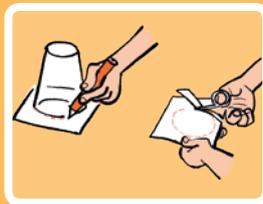
Hokuspokus Tigerschreck ...

Du brauchst:



- 2 Blätter weisses Papier (ein kleineres und ein grösseres)
- 1 durchsichtiges Trinkglas
- 1 Tuch
- 1 Münze (beispielsweise 5 Rappen)
- Stift, Schere, Holzleim

So gehts:



Um deinen Zaubertrick vorzubereiten, stellst du das Glas verkehrt herum auf das kleinere weisse Blatt und zeichnest den Rand nach, sodass du einen Kreis bekommst. Schneide den Kreis aus.



Verteile nun ganz wenig Leim am Glasrand und lege den Papierkreis darauf.



Lege das zweite, grössere Blatt Papier vor dir auf den Tisch und platziere darauf die Münze. Stell dein vorbereitetes Glas kopfüber daneben. Nun ist alles bereit für den Trick. Übe den Trick zuerst ein- oder zweimal, damit er dir bei deiner Vorführung gelingt.



Zeige mit deinem Zauberstab auf die Münze und das Glas und sag dem Publikum, dass es sich um ein ganz normales, leeres Glas handelt. Nun nimmst du das Tuch und legst es über das Glas.

Auf der richtigen Fährte

Was riechst du bei einem Spaziergang durch den Wald? Was riechst du beim Spielen im Garten, wenn langsam der Frühling wiederkommt? Du bist überall von Gerüchen umgeben. Fange sie ein, und mache ein Spiel daraus. Teste auch deine Freunde und Familie: Wer hat die beste Spürnase?

Du brauchst:

- Streichholzschachteln
- Duftende Zutaten von draussen
- Festes Papier oder Karton
- Filzstift

So gehts:

Geh draussen auf die Jagd nach duftenden Materialien. Gut geeignet sind zum Beispiel frische Frühlingskräuter wie Bärlauch, Petersilie, Dill und Pfefferminze, die du im Garten findest. Oder wie wäre es mit Moos, Harz, etwas Erde oder mit ein paar Tannennadeln vom Waldboden? Du kannst auch Gewürze aus der Küche dazunehmen, etwa Sternanis, Gewürznelken oder Kümmel.

Für jede Duftzutat benötigst du eine Streichholzschachtel. Fasse die Streichholzschachtel mit Papier ein. Alle Schachteln sollten gleich aussehen! Schreibe nun in den Boden jeder Schachtel den Namen einer duftenden Zutat. Nachdem du diese hineingelegt hast, verschliesst du die Schachtel.



Geheimtinte

Du brauchst:

- eine Zitrone
- ein Messer und ein Schneidebrett
- eine Zitronenpresse
- einen Pinsel
- ein Blatt
- eine Kerze

Tipps:

Macht den Trick zu zweit. Zeichnet oder schreibt einander eine geheime Botschaft und macht sie über einer Flamme sichtbar.

Sauer macht lustig: Vermische den restlichen Zitronensaft mit Leitungswasser – fertig ist ein Superdurstlöscher.

So gehts:

1



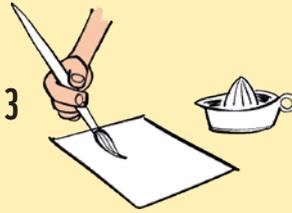
Halbiere eine Zitrone vorsichtig auf dem Schneidebrett.

2



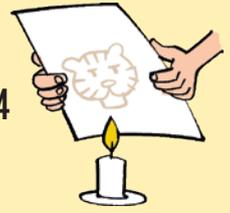
Presse nun die Zitrone aus, und fange den Saft in einem Behälter auf.

3



Male oder schreibe mit einem Pinsel auf ein Stück Papier. Lass deine Zeichnung oder deinen Text gut trocknen.

4



Zünde die Kerze an und halte vorsichtig dein Papier mit der getrockneten Zeichnung darüber. Pass auf, dass du dir dabei nicht die Finger verbrennst und das Papier kein Feuer fängt!



Nimm das Glas mitsamt Tuch und stülpe es über die Münze.



Nun geht es ans Zaubern: Tippe mit dem Zauberstab dreimal auf das bedeckte Glas und sage einen Zauberspruch auf. Zum Beispiel: «Hokuspokus Tigerschreck, was hier grad war, ist jetzt weg.»



Jetzt ist es so weit: Entferne das Tuch vom Glas und siehe da: Die Münze ist verschwunden!

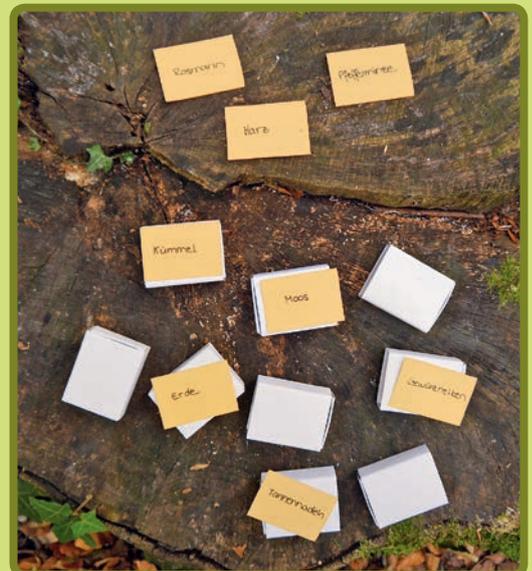
Meinst du, die Münze lässt sich wieder herzaubern? Natürlich! Mach die Schritte einfach noch mal, aber in umgekehrter Reihenfolge: Tuch aufs Glas, Zauberspruch, Glas wegnehmen: Die Münze ist wieder da!

Schneide nun gleich viele kleine «Schildchen» aus Papier oder Karton, wie du Streichholzschachteln hast. Die Schildchen sollten etwa die gleiche Größe wie die Streichholzschachteln haben. Beschrifte jedes Schildchen mit dem Namen einer deiner Duftzutaten.



Spielen:

Vermische alle Streichholzschachteln, und lege alle beschrifteten Schildchen in die Mitte. Nimm nun eine Streichholzschachtel, öffne sie (ohne hineinzusehen!) und schnuppere am Inhalt. Erkennst du, was es ist? Finde das passende Schildchen und lege es auf die Schachtel. Am Schluss sollte auf jeder Streichholzschachtel ein Schildchen liegen. Kontrolliere anschliessend, ob du überall richtigliegst.





So geht der Panda Club

Jedes neue Panda-Club-Mitglied bekommt ein Willkommenskuvert: entweder direkt zugeschickt oder überreicht von der schenkenden Person, zum Beispiel dem Grosi.



Als Willkommensgeschenk gibts unter anderem sechs tolle Bügelbilder von bedrohten Tieren von WWF-Shirts, offeriert von der Migros.



Fünfmal im Jahr erfahren Panda-Clübler im Magazin «Panda Club» Spannendes über Tiere und ihre Lebensräume.



Mit etwas Glück bist du einmal an einem Panda-Club-Anlass dabei. Entdecke die Natur in deiner Region - WWF-Angebote sind auf wwf.ch/veranstaltungen.



Möchtest du dem WWF helfen, bedrohte Tiere und Lebensräume zu schützen? Dann könntest du eine Standaktion organisieren. Alle Informationen findest du unter pandaclub.ch/standaktion.

Sammel-Marken-Geschenke (die aktuelle Auswahl gibts unter pandaclub.ch/geschenke)

10 Marken



Drei Tierposter
Meeresvögel, Igel, Zebras



Bastelbogen Tiger
zum Ausschneiden und Zusammenkleben

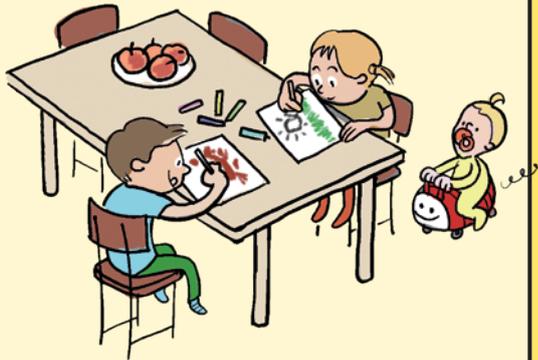
20 Marken



Tiger-Aufnäher
für deine Kleider oder Taschen

Notizheft
mit 20 Seiten

Für eine Zeichnung an den WWF mit einem oder mehreren Tieren in ihrem Zuhause senden wir dir 2 Sammel-Marken für den Sammel-Pass des Panda Club.



Marken sammeln lohnt sich: Für 10, 20 oder 30 Sammel-Marken gibts besondere Geschenke als Dankeschön für deinen Einsatz.



Im Februar werden jeweils neue WWF-Ferienlager angeboten. Hast du Lust, unvergessliche Naturabenteuer zu erleben? Mehr dazu auf wwf.ch/ferienlager.



Auf der WWF-Webseite www.pandaclub.ch findest du Vortragsdossiers, Umwelttipps, Bastelanleitungen, Rezepte, Quiz und vieles mehr.



Für Naturentdeckerinnen und Naturentdecker hat der WWF immer wieder Tipps und Ideen für Spiel und Spass draussen: im Panda-Club-Magazin oder auf wwf.ch/eltern.



Hast du ein jüngeres Geschwister? Für alle bis 7 Jahre gibts die WWF-Mitgliedschaft LiLu Panda und sechs Magazine pro Jahr. Deine Eltern können sich informieren unter wwf.ch/kinder.



30 Marken



Puzzle mit 1000 Teilen
für alle Tiger-Fans



Etui «Tiger»
100% Bio-Baumwolle aus kontrolliert biologischem Anbau

Marken sammeln lohnt sich ...

Zwei Sammel-Marken bekommst du,

- wenn du einen WWF-Vortrag in der Schule hältst,
- wenn du dich an Panda-Club-Mitmach-Aktionen beteiligst (Ausschreibung im Magazin «Panda Club» oder auf pandaclub.ch).

Vier Sammel-Marken erhältst du,

- wenn du deine Panda-Club-Mitgliedschaft erneuerst,
- wenn du an der WWF-Verkaufsaktion mitmachst (z.B. Buchzeichenverkauf),
- wenn du eine Freundin oder einen Freund davon überzeugst, auch beim Panda Club mitzumachen.

Sechs Sammel-Marken gibt es für dich,

- wenn du eine Standaktion organisierst.



Deine Frage an den WWF



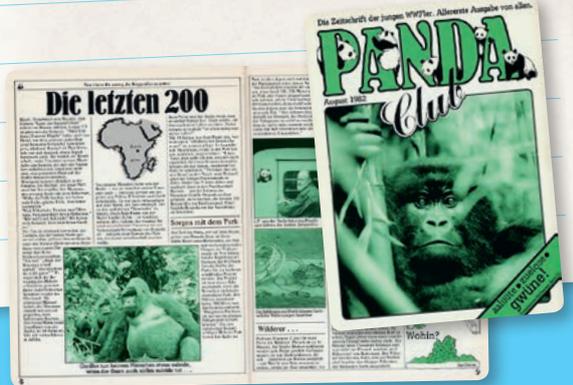
Wie ist der «Panda Club» entstanden?

Simona

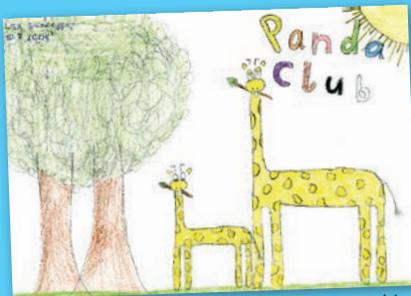
Beim WWF gibt es seit 1961 spezielle Angebote für Kinder, und bereits in den 70er-Jahren war das Pandamobil in der ganzen Schweiz unterwegs. Damals fanden auch die ersten WWF-Lager statt, darunter ein Skilager. Seit über 30 Jahren gibt es ein eigenes Magazin für Kinder. Vorher gab es Kinderseiten im WWF-Magazin für Erwachsene. Die ersten Panda-Club-Hefte sahen noch ganz anders aus: Sie waren weniger farbig und nur in Schwarz und Grün gedruckt. Auf dem Bild siehst du ein Beispiel. Als dann das Internet aufkam, entstand bald auch eine Panda-Club-Webseite.

Die Webseite www.pandaclub.ch gibt es seit 2003.

Liebe Grüsse, dein WWF



Wir haben wieder viele tolle Zeichnungen und Briefe von euch bekommen und uns riesig darüber gefreut! Hier seht ihr eine kleine Auswahl.



Lisa



Surya



Viviana

WWF-Wettbewerb

Mach mit und teste dein Wissen über Tiere auf www.pandaclub.ch! Es gibt tolle Preise zu gewinnen. Viel Glück!



WWF-Lauf für bedrohte Tiere und Lebensräume

Möchtest du helfen, die Natur zu schützen? Dann melde dich zu einem WWF-Lauf an! Auf wwf.ch/sponsorenlauf kannst du nachschauen, ob auch in deiner Region ein Lauf geplant ist. Du kannst alleine, mit deiner Familie, Klasse oder mit Freunden am Lauf mitmachen. Wir freuen uns auf deine Anmeldung!

Lösung des Rätsels auf der Rückseite
Lösungswort: Sumatralöter
Den Karapardur und die Phantomkatze gibt es nicht.

Impressum: Verlag und Redaktion WWF Schweiz, Panda Club, Postfach, 8010 Zürich • Tel. 044 287 21 21 • www.pandaclub.ch
-Panda Club- Juli/August 2019 • Erscheint fünfmal jährlich • Abonnement: für WWF-Mitglieder und WWF-Gönner im Beitrag enthalten • Redaktion: Andrea Lüthi, Mitarbeit: Dana Mostosi, Dina Gebhardt, Johanna Schwab • Realisation: Curdin Sommerau • Bildredaktion: Alfred Mathias • Gestaltung: berndesign.ch • Illustrationen: Res Zinner, illustres.ch
© WWF Schweiz 2019 • © 1986 Panda-Symbol WWF • © «WWF»- und «Panda»- sind vom WWF eingetragene Marken • Papier: Reprint FSC © C021085, Mix aus verantwortungsvollen Quellen, Korn 1000/19.
© Fotos: Titelseite: Andy Rouse / naturepl.com; S. 2/3: Sandesh Kadur / naturepl.com; David Fleetham / Alamy Stock Photo; S. 4/5: Gallo Images / Alamy Stock Photo; Andy Rouse / naturepl.com; Avalon/Photoshot License / Alamy Stock Photo; S. 6/7: Shutterstock, Assam Forest Department / West Bengal Forest Department; Traffic; S. 8/9: mauritius images / nature picture library / Andy Rouse; S. 10/11: Dina Gebhardt; 12/13: WWF-UK; WWF Schweiz; S. 14/15: ullmann.photography, Ramon Lehmann, Matthias Frühmorgen, Wild Wonders of Europe / Staffan Widstrand / WWF



**Versprochen:
Wir motivieren
250 000 junge
Menschen
für Umwelt-
themen.**

Die Migros ist seit 2009 Hauptsponsorin des WWF Kinder- und Jugendprogramms. Dank dieser Partnerschaft kann der WWF zahlreichen Kindern und Jugendlichen Umweltanliegen näherbringen und sie für einen nachhaltigen Umgang mit unseren Ressourcen sensibilisieren.

Mehr zu diesem Versprechen bis 2019 auf generation-m.ch

GENERATION M

MIGROS



Ich bin im Panda Club

Welches ist dein Lieblingstier und warum?
 Ich habe kein Lieblingstier, ich habe alle Tiere gleich gern.

Was war dein tollstes Erlebnis in der Natur?
 Als ich mit dem Velo in die Schule gefahren bin, habe ich auf dem Feld eine Rehfamilie mit zwei Kitzen gesehen.

Was machst du, um bedrohte Tiere und die Natur zu schützen?
 Ich nehme meinen Abfall immer mit, und ich fahre mit dem Velo zur Schule.

Wie bist du Mitglied beim Panda Club geworden?
 Mein Mami hat mich angemeldet, weil ich mich für Tiere und die Umwelt interessiere.

Weshalb würdest du den Panda Club deiner besten Freundin weiterempfehlen?
 Weil man fünf Mal im Jahr ein Heft bekommt, wo man etwas über Tiere erfährt.

Was wolltest du dem WWF schon lange einmal sagen?
 Ich fände ein Panda-Club-Heft zu einem Tier toll, bei dem man nicht sofort weiss, was es ist. Zum Beispiel beim Hyänenhund.



Pandaction ab 13 Jahren

Die WWF-Mitgliedschaft für Jugendliche startet ab sofort ein Jahr früher. Ab 13 Jahren gibts für dich Action, Events und viermal jährlich das Magazin «Pandaction Info». Der Wechsel zu Pandaction erfolgt automatisch, und wir werden dich mit einem Brief darüber informieren, wenn es so weit ist.

Der WWF im Schulzimmer



Hast du schon einmal eine Eisbärenkralle angefasst oder ein Wolfsfell gestreichelt? Möchtest du wissen, wie ein Biber riecht und wie es im Regenwald klingt? WWF-Mitarbeiter stellen dir Tiere und ihre Lebensräume vor – und das alles bei dir im Klassenzimmer. Erzähle deinem Lehrer oder deiner Lehrerin von den WWF-Schulbesuchen! Weitere Informationen dazu gibt es auf wwf.ch/schulbesuch.

Die WWF-Schulangebote werden von der Migros unterstützt.

Mitmachen lohnt sich!

Als Mitglied im Panda Club gehörst du zur grossen WWF-Familie! Und dank seinen Mitgliedern kann sich der WWF für die Natur einsetzen, in der Schweiz und auf der ganzen Welt.

Das gibts vom Panda Club für dich:

- Willkommensgeschenk, offeriert von der Migros
- fünfmal im Jahr das Magazin «Panda Club»
- WWF-Ferienlager voller Abenteuer
- einen WWF-Mitgliedsausweis und eigenen Sammel-Pass
- Sammel-Marken, wenn du bei Panda-Club-Aktionen mitmachst
- besondere Geschenke, die du gegen deine Sammel-Marken eintauschen kannst
- Vortragsdossiers, Umwelttipps, Rezepte und vieles mehr auf www.pandaclub.ch.

Frage deine Eltern, ob sie einverstanden sind, dass du WWF-Mitglied wirst. Die Anmeldung findet ihr in der Mitte dieses Heftes oder auf wwf.ch/kinder.



